

# Qualitätsbericht 2020

## Impressum

Titel: Qualitätsbericht der Hochschule für angewandte Pädagogik, Berlin 2020

Herausgeber: Hochschule für angewandte Pädagogik Berlin

Autorin: Prof. Dr. Christin Tellisch

Erschienen im Dezember 2020

## Inhaltsverzeichnis

1. **Institutioneller Anspruch, Leitbild und Entwicklungsziele**
2. **Leistungsstruktur und Organisation**
  - 2.1 Strukturen und Ordnungen
  - 2.2 Gremienarbeit
  - 2.3 Akkreditierungen
3. **Studium und Lehre**
  - 3.1 Studiengangsangebot
  - 3.2 Darstellung des Standes der Akkreditierung der einzelnen Studiengänge
  - 3.3 Hochschulinterne Evaluation
  - 3.4 Kooperationen mit anderen Hochschulen und Unternehmen
  - 3.5 Resümee 2019 und Ausblick 2020 für Studium und Lehre
4. **Forschung**
  - 4.1 Institut für angewandte pädagogische Forschung
  - 4.2 Forschungsvorhaben im Kalenderjahr 2020
  - 4.3 Resümee 2020 und Ausblick 2021 für Forschung

## 1. Institutioneller Anspruch, Leitbild und Entwicklungsziele

Die Hochschule für angewandte Pädagogik leistet einen wirksamen Beitrag zur Professionalisierung der sozialpädagogischen Arbeit in verschiedenen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe sowie in der Kindheitspädagogik. Die angebotenen Studiengänge orientieren sich an den Herausforderungen der Weiterentwicklung von Ganzheitlichkeit und Vielfalt von modernen Bildungs- und Erziehungsverständnissen im 21. Jahrhundert. Das Leitbild der Hochschule spiegelt sowohl die strategische Ausrichtung der Entwicklung der Hochschule als auch die aktuellen Herausforderungen in ihren operativen Kontexten wider. Es wurde im Jahr 2019 überarbeitet und enthält folgende Schwerpunkte:

„Die Hochschule für angewandte Pädagogik bietet eine akademische Ausbildung in Kombination mit der praktischen beruflichen Tätigkeit der Studierenden. Sie ist eine auf pädagogische und sozialarbeiterische Disziplinen ausgerichtete Hochschule für angewandte Wissenschaften in unabhängiger privater Trägerschaft. Im Fokus stehen innovative pädagogische Studiengänge und praxisnahe Forschung. Wir machen uns für die Freiheit von Lehre, Forschung und Weiterbildung sowie für Demokratie, Gerechtigkeit und Bildung stark. Ein respektvoller und wertschätzender Umgang an der Hochschule, der von einem inklusiven Bildungsgedanken getragen wird, ist für uns selbstverständlich.

Wir gestalten ein praxisorientiertes und innovatives Studium.

Unser Ziel ist es, Studierende wissenschaftlich und praxisnah zu qualifizieren. Daher sind unsere Studiengänge wissenschaftlich fundiert und bieten weitreichende berufspraktische Verknüpfungen. Entsprechende Kompetenzen werden bei der Auswahl des wissenschaftlichen Lehrpersonals berücksichtigt, d.h. eine passgenaue akademische Qualifikation sowie eine mehrjährige berufspraktische Erfahrung außerhalb von Hochschule.

Mit zukunftsweisenden didaktischen Konzepten wecken wir das Interesse der Studierenden an Wissenschaft, Forschung und Praxis. Eine gute Vereinbarkeit zwischen Studium, Familie und Berufstätigkeit aller an der Hochschule Anwesenden ist uns ein zentrales Anliegen.

Wir lehren und forschen leidenschaftlich, engagiert und studierendenfreundlich.

Disziplinübergreifendes und anwendungsorientiertes Lehren und Forschen mit Freude ist für uns ein wichtiges Merkmal funktionierender Hochschultätigkeit. Über interessante Lernformate von internationaler Projektarbeit bis hin zu Online-Studiengängen von zuhause aus fördert die Hochschule für angewandte Pädagogik die Entwicklung der akademischen und berufsprakti-

schen Kompetenzen der Studierenden. Darüber hinaus sind persönliche Beratungen durch die Hochschullehrenden, Kontakte und ein offenes Klima für die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden förderlich, da dadurch ihre Motivation, ihre Leistungsbereitschaft, ihr Verantwortungsbewusstsein und ihr Engagement gefördert werden. Besonderen Wert legen wir auf Familienfreundlichkeit.

Wie nehmen unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr.

Die Hochschule für angewandte Pädagogik agiert offen und tolerant. Wir nehmen unseren Bildungsauftrag in einem umfassenden Sinne wahr: Wir reagieren auf die Bedarfe aus den pädagogischen und sozialarbeiterischen Berufsfeldern und entwickeln daraus innovative und bedeutsame Studien- und Forschungsformate. Wir fördern internationale und interkulturelle Erfahrungen zwischen Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden.

Wir verstehen uns als eine lernende Organisation.

Die Hochschule für angewandte Pädagogik versteht sich als eine Organisation, die ihre Qualität in Organisation, Lehre und Forschung stets anhand sich entwickelnder praktischer Bedarfe und wissenschaftlicher Impulse weiterentwickelt. Über ein systematisch geführtes Qualitätsmanagement werden Wissensbasis, Handlungsspielräume und Optimierungsprozesse initiiert und nachgehalten. Alle Mitglieder der Hochschule und beteiligte Gremien können partizipieren, die Selbststeuerung der Hochschule demokratisch mitgestalten und bei der Aushandlung strategischer und operativer Ziele kooperativ zusammenarbeiten. Die Hochschule setzt sich für die Erkenntnisgewinne via wissenschaftliche Forschungen und deren praxisnahe Aufbereitung ein. Dabei werden Kooperationen mit hochschulischen und außerhochschulischen Einrichtungen ausdrücklich gefördert.

Daraus ergeben sich folgende Ziele der Hochschule:

a) Professionalität und Qualitätssicherung

Das Profil der Hochschule für angewandte Pädagogik wird geprägt durch die Erfahrungen, die aktuellen Aufgaben- und Handlungsfelder sowie die Leistungspotenziale der Trägergesellschaft der Hochschule. Gesellschafter des Trägers der Hochschule ist die tjfbg gGmbH. Als ein seit nunmehr 20 Jahren bestehender pädagogischer Dienstleister im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe verfügt die tjfbg gGmbH über hohe Professionalität in Struktur und Vielfalt der Angebote, den Inhalten, methodischen Kompetenzen, der Umsetzungsorganisation sowie den Qualifikationen der Mitarbeiter\*innen. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherungsprozesse sind fester Bestandteil der Organisations- und Personalentwicklung und werden im Prozess der Hochschulentwicklung als ein wichtiges Steuerungsinstrument unter Anlegung wissenschaftlicher Maßstäbe weiter ausgebaut.

#### b) Verknüpfung von Theorie und Praxis

Die Hochschule für angewandte Pädagogik ist mit ihren dualen und berufsbegleitenden Studienangeboten mit der sozial- und kindheitspädagogischen Praxis in verschiedenen Bildungsstufen und Handlungsfeldern fest verbunden. Die Hochschule versteht sich als Bildungseinrichtung, die pädagogischen Fachkräften neben der beruflichen Praxis bei entsprechenden Zugangsvoraussetzungen den Einstieg oder die Fortsetzung einer akademischen Ausbildung ermöglicht.

#### c) Kooperationen und Internationalität

Die Hochschule strebt regionale und überregionale Kooperationen mit anderen Hochschuleinrichtungen an, um sowohl die Bandbreite der Studiengänge zu erweitern als auch über gemeinsame Studiengänge die Vielfalt und Qualität der Lehrveranstaltungen auszubauen bzw. weiterzuentwickeln. Der Theorie-Praxis-Bezug schließt darüber hinaus Kooperationen mit anderen Bildungs- und Forschungseinrichtungen ein. Hierbei stehen eine Zusammenarbeit und gemeinsame Vorhaben der Erarbeitung einrichtungs- bzw. aufgabenbezogener Professionalisierungsstrategien und deren Umsetzung im Vordergrund.

Die Hochschule für angewandte Pädagogik strebt an, eine Zusammenarbeit mit internationalen Partnern in Forschung und Lehre zu entwickeln und fördert den Austausch von Student\*innen sowie Hochschullehrer\*innen.

#### d) Herausforderungen

Die Hochschule für angewandte Pädagogik stellt sich bewusst den aktuellen Veränderungsprozessen und Herausforderungen eines ganzheitlichen Verständnisses von institutionalisierter und informeller Bildung und Erziehung sowie in besonderer Weise den bildungspolitischen, inhaltlichen, strukturellen und organisatorisch-methodischen Veränderungsprozessen bei der Weiterentwicklung einer inklusiven Pädagogik. Inklusion als die umfassende Ermöglichung von uneingeschränkter Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen und an Bildung macht den Profilcharakter der Hochschule aus.

Umfassende partizipative Prozesse sind ein organisationaler Grundsatz und zugleich ein Gradmesser für die demokratische Verfasstheit der Bildungseinrichtung.

Neben der Schwerpunktsetzung in den Bereichen Soziale Arbeit, Sozialpädagogik, Kindheitspädagogik und Inklusion ist es ein Anliegen der Hochschule, Erkenntnisse der modernen Managementwissenschaft aufzugreifen und im Rahmen von Studienangeboten, (sozial-)pädagogische Fachkräfte zu Führungskräften in den unterschiedlichen Aufgabenbereichen und Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe und der Kindheitspädagogik auszubilden. Praxisorientierte Fort- und Weiterbildungsangebote ergänzen die Studiengänge und erweitern das Leistungsspektrum der Hochschule.

#### e) Zeitgemäß und zukunftsorientiert

Die Inhalte und die Struktur der Studiengänge orientieren sich an den Herausforderungen und Erfordernissen der Weiterentwicklung von Bildungspolitik, Bildungs- und Erziehungswissenschaft sowie einer veränderten Sichtweise auf das Kind, den Jugendlichen und an den veränderten Aufgabenstellungen und Leistungspotenzialen von Bildungseinrichtungen sowie allen an der Bildung und Erziehung Beteiligten. Aktuelle Entwicklungen werden fachwissenschaftlich und mit hohem Praxisbezug im Kontext bildungspolitischer und pädagogischer Fachdiskussionen reflektiert und fließen in geeigneter Form in Studieninhalte ein. Für die Erweiterung der Professionalität der Absolvent\*innen fließen fortgeschrittene Erkenntnisse aus Theorie und Praxis in die berufsbezogene Kompetenzentwicklung in Lehre und berufsbegleitende Praxis ein.

f) Moderne und effektive Lehr- und Lernprozesse

Das Studium ist ausgerichtet auf die Herausbildung von berufsfeldadäquaten Handlungskompetenzen. Grundlegender Anspruch an alle Lehr- und Lernprozesse ist es, das Studium zu einer umfassenden Befähigung für die Handlungsfähigkeit und Erbringung von Professionalität in einem breiten beruflichen Anforderungskontext weiterzuentwickeln. Die qualitativen Standards hinsichtlich des Niveaus des Studiums basieren auf den Vorgaben des Deutschen Qualifikationsrahmens. Die Hochschule trägt Verantwortung für ein wissensintensives, kompetenzorientiertes zeitgemäßes Studienangebot und deren Umsetzung durch eine hohe Qualität der Lehr- und Lernprozesse, deren hochschuldidaktische Umsetzung und den entsprechenden organisationalen Rahmenbedingungen. Hierfür tragen Lehrende, Lernende, Verwaltung und alle Funktionsbereiche der Hochschule gleichermaßen Verantwortung. Die Lehre unterliegt einer stetigen Qualitätssicherung, evaluierende Prozesse sind grundsätzlich partizipativer Natur

g) Innovative Ansätze in der Forschung

Die Forschungsaktivitäten stellen einerseits die Praxis von Bildungs- und Erziehungsprozessen im sozialpädagogischen Kontext in den Mittelpunkt. Darüber hinaus gilt es, Erfahrungs- und Wissenstransfer überregional zu organisieren und Lehrende und Lernende gleichermaßen als Akteure von fachwissenschaftlichen Diskussionen und einer forschungsbasierten Auseinandersetzung mit Entwicklungstendenzen und Veränderungsprozessen zu sehen und zu fordern.

## 2. Leitungsstruktur und Organisation

### 2.1 Strukturen und Ordnungen

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung werden folgende Funktionen ausgeübt:

Präsident	Prof. Dr. Jörg Kayser
Vizepräsidentin für Lehre:	Prof. Dr. Erika Alleweldt
Vizepräsident für Forschung	Prof. Dr. Christin Tellisch
Kanzler	Thomas Hänsgen M.A.
Studiengangsleitung Sozialpädagogik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prof. Dr. Milena Riede / Burkhard Ost: duale Studium, SP-Ganztagsschule</li> <li>• Prof. Dr. Erika Alleweldt / Max Haberstroh: duale Studium, SP Kinder- und Jugendhilfe</li> <li>• Prof. Dr. Christin Tellisch: berufsbegleitende Studium)</li> </ul>
Studiengangsleitung Kindheitspädagogik	Prof. Dr. Barbro Walker

### 2.2 Gremienarbeit

Im Jahr 2020 wurden regelmäßige Sitzungen des Akademischen Senats realisiert. Die Protokolle und Beschlüsse dazu sind archiviert.

Sitzungen des Wissenschaftlichen Beirats konnten aufgrund der Corona-Pandemie nicht realisiert werden.

### 2.3 Akkreditierungen

Im Jahr 2020 wurden die Studiengänge der Sozialen Arbeit im dualen und berufsbegleitenden Studiengang reakkreditiert. Dies beinhaltet u.a. die Vor-Ort-Begehung, die aufgrund der Corona-Pandemie-Bestimmungen im Online-Format durchgeführt wurde. Sowohl das Präsidium als auch die Studiengangsleitungen, Studierende und Praxispartner\*innen waren in die digitale Begehung eingebunden worden. Dem vorangegangen waren weitreichende Einreichungsprozesse von Unterlagen, Stellungnahmen dazu sowie weitere Zuarbeiten im laufenden Prozess. Die Begutachtung fiel im positiven Sinne für die Hochschule aus. Auflagen wurden gestellt, an deren Erfüllung die Hochschule Ende des Jahres 2020 arbeitete.

Die Reakkreditierung des Studiengangs Kindheitspädagogik konnte aufgrund der bestehenden Best-

immungen um die Corona-Pandemie um ein Jahr verschoben werden.

### 3. Studium und Lehre

#### 3.1 Studiengangsangebot

Studiengänge	Semester	Module	ECTS-Credit Points (CP)	Stundenvolumen (Workload)
Kindheitspädagogik (dual)	6	24	180 CP	5400 h
Soziale Arbeit (dual)	7	28	210 CP	6300 h
Soziale Arbeit (berufsbegleitend)	6	28	180 CP	5400 h
Soziale Arbeit als Kooperationsstudien gang (berufsbegleitend)	6	28	180 CP	5400 h

Im Jahr 2019 wurden die og. Studiengänge bedient. Nach längerem Aussetzen einer Immatrikulation wurde auch der berufsbegleitende Studiengang der Sozialen Arbeit nach der Reakkreditierung wieder aufgelegt.

Im Jahr 2020 wurden erste strategische und inhaltliche Planungen für Masterstudiengänge entwickelt. Dazu standen externe Berater zur Verfügung, die gemeinsam mit der Vizepräsidentschaft für Forschung und der Vizepräsidentschaft für Lehre entsprechende Wege vordachten. Angestrebt werden zwei Masterstudiengänge: Zum einen für den Bereich der Schulsozialarbeit und zum anderen für den Bereich der Sozialen Arbeit in der inklusiven Bildung (mit der Möglichkeit der Absolvierung des Referendariats für das Grundschullehramt in den Fächern Deutsch und Sachkunde nach Einzelfallprüfung im Land Berlin).

Erstmals wurde im Jahr 2020 auch ein Schnupperstudium angeboten. Interessierte erhalten einen Einblick in das Studium der Sozialen Arbeit und der Kindheitspädagogik



via Online-Sitzungen, Studienmaterialien und enger Begleitung durch eine\*n Professor\*in. Dieses Schnupperstudium wird ggf. auch für Interessierte anderer Länder (Stichwort Deutsche Schulen) angeboten, ein Pilotprojekt dazu startete im Dezember 2020.

### 3.2 Darstellung des Standes der Akkreditierung der einzelnen Studiengänge

Studiengang	Erstakkreditierung	Nächst Akkreditierung
Kindheitspädagogik	28.04.2016	30.09.2021 (Verlängerung durch Corona-Pandemie um 1 Jahr)
Soziale Arbeit dual	24.09.2020	30.09.2026
Soziale Arbeit berufsbegleitend	24.09.2020	30.09.2026
Soziale Arbeit als Kooperationsstudiengang mit der Paritätischen Akademie Berlin	11.10.2019	30.03.2024

### 3.3 Hochschulinterne Evaluation

Ausgehend von der Ordnung zur Qualitätssicherung und Evaluation von Lehre dienen die Evaluationsverfahren an der Hochschule für angewandte Pädagogik der Rechenschaftslegung gegenüber allen Beteiligten und der regelmäßigen und kontinuierlichen Überprüfung des Standes der Qualität von Lehre und Forschung. Ihre Ergebnisse finden Eingang in die Entwicklungsplanung der Hochschule und dienen der kontinuierlichen Verbesserung und Weiterentwicklung ihrer Qualität in allen Leistungsbereichen.

Die Qualitätssicherung von Studium und Lehre konzentriert sich an der Hochschule für angewandte Pädagogik auf die studentische Lehrveranstaltungsevaluation, die Alumni-Evaluation sowie auf die Evaluation der Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern (Praxisstellenevaluation):

a) Die studentische Lehrveranstaltungsevaluation erfasst alle Lehrveranstaltungen in einem Semester (Semesterzufriedenheitsevaluation). Die Lehrevaluation wurde sowohl im Sommersemester 2020 als auch im Wintersemester 2020/2021 durchgeführt. Aufgrund der durch die Corona-Pandemie veränderten Lehrbedingungen (fast ausschließlich in digitaler Form) wurde die Evaluation um Fragen erweitert, die speziell die Online-Lehre fokussieren. Fragebereiche, die ausschließlich für Präsenzlehre sinnvoll erscheinen, wurden entfernt.

b) Die Alumnievaluation erfasst in einem wiederkehrenden Rhythmus die Einschätzung des gesamten Studiums durch ehemalige Studierende. Die Alumnievaluation wurde im Januar 2020 durchgeführt.

c) Die Praxisstellenevaluation wurde in Kooperation der Vizepräsidentschaft für Forschung, der Studiengangsleitungen und einiger Praxispartner erstellt und digitalisiert. Eine Durchführung ist im ersten Quartal 2021 geplant.

Über diese Evaluationen des Studienbetriebs hinaus wurde auch die Evaluation für die Weiterbildung überarbeitet. Es gibt nun eine Ist-Stands-Erhebung vor Beginn der Weiterbildung sowie eine Evaluation am Ende der Veranstaltungen. Diese Erhebungen sollen erstmals im Jahr 2021 zur Anwendung kommen.

Die Ergebnisse aller Evaluationen werden am Ende jeder hier genannten Evaluation durch die Vizepräsidentschaft für Forschung zusammengetragen und sowohl dem Hochschulpräsidium als auch im Anschluss daran dem Akademischen Senat vorgelegt. In diesen beiden Gremien werden die Ergebnisse diskutiert. Die Umsetzung der daraus folgenden Empfehlungen und Beschlüsse wird in angemessenem Abstand überprüft.

### 3.4 Kooperationen mit anderen Hochschulen und Unternehmen

Es wurde im Jahr 2020 von der Hochschule für angewandte Pädagogik ein Forschungsprojekt mit der Filmuniversität Potsdam-Babelsberg durchgeführt. Dieses wird durch Mittel vom Bundesministerium für Bildung und Forschung bis Ende des Jahres 2023 gefördert.

Für den berufsbegleitenden Studiengang bestehen Kooperationen mit der Paritätischen Akademie Berlin sowie mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Sachsen.

Im Rahmen der dualen und berufsbegleitenden Lehre hat die Hochschule für angewandte Pädagogik mittlerweile eine Vielzahl von Kooperationspartner\*innen. Im dualen Bereich sind es 99, im berufsbegleitenden Bereich sind es 9 Kooperationspartner\*innen. Bei weiteren Fragen zu den Kooperationspartner\*innen steht der Forschungsreferent\*in der HSAP jederzeit zur Verfügung.

### 3.5 Resümee 2020 und Ausblick 2021 für Studium und Lehre

Wir beenden das Kalenderjahr 2020 mit Zufriedenheit. Als Hochschulteam haben wir die Hochschulentwicklung trotz erschwerter Bedingungen einer Pandemie vorangetrieben. Zwei Studiengänge wurden erfolgreich reakkreditiert. Evaluationen wurden weiter vorangetrieben und sicherten die Qualität von Studium und Lehre. Der berufsbegleitende Studiengang der Sozialen Arbeit wurde nach mehreren Jahren der Nichtauflage wieder initiiert. Ein Schnupperstudium wurde installiert und erste Ansätze für zwei Masterstudiengänge entwickelt. Diese Programme und Strukturen sollen ausgeweitet werden: Das Schnupperstudium soll ggf. auch im internationalen Kontext für Deutsche Auslandsschulen angeboten werden. Im Jahr 2021 sollen die Bachelorstudiengänge weiterhin angeboten und durchgeführt sowie die Masterstudiengänge weiterentwickelt und zur Akkreditierung eingereicht werden. Eine Steigerung der Studierendenzahlen wird angestrebt. Die Reakkreditierung des Studiengangs Kindheitspädagogik soll forciert werden.

## 4. Forschung

### 4.1 Institut für angewandte pädagogische Forschung

Das Institut für angewandte pädagogische Forschung (IAPF) hat hochschulintern die Aufgabe, alle Forschungsaktivitäten zu koordinieren und neue Impulse zu setzen.

Der Lehr-Forschungs-Tag, der im Jahr 2019 aufgrund anderer terminlicher Dringlichkeiten verschoben werden musste, konnte am 25.11.2020 nachgeholt werden. Es wurden Qualitätsstandards für die Lehre erarbeitet, die im Qualitätsmanagement der Hochschule ihren Niedergang finden.

Der Forschungsnewsletter, der im August 2019 vom Institut für angewandte pädagogische Forschung ins Leben gerufen wurde, wurde seitdem 6 Mal an das Team der Hochschule versandt. Aktuelle Neuigkeiten, Ausschreibungen und Forschungsstände wurden darin dargelegt. Im Dezember 2020 wurde zudem ein Forschungsnewsletter für Studierende erarbeitet, der nun einmal im Semester erscheinen wird.

Im Jahr 2019 sollte eine der in der Satzung vorgesehenen zwei Sitzungen des Instituts für angewandte pädagogische Forschung statt. Aufgrund der Corona-Pandemie, der geltenden Restriktionen in diesem Zusammenhang und der personellen Herausforderungen (siehe Punkt 1.) konnte aber auch diese Sitzung nicht realisiert werden. Angedacht war eine Weiterentwicklung des Instituts für angewandte pädagogische Forschung und eine Stärkung des Institutsrates. Da mittlerweile 4 neue Professor\*innen die HSAP bereichern, sollte auch die Forschung personell fundiert werden. Themen der Sitzung sollten (gemäß den Zielen des Protokolls vom 21.08.2019) u.a. die personelle Stärkung des Institutsrats, die Aufgaben des Institutsrats (Beratung, Planung und Controlling von Forschungsanträgen) und die mögliche Einführung einer Schriftenreihe (ggf. im Zuge einer Ringvorlesung) sein. Die Sitzung wurde auf das erste Quartal 2021 verschoben.

#### 4.2 Forschungsvorhaben im Kalenderjahr 2020

##### Forschungsschwerpunkt 1: Sozialpädagogische Berufsbilder im Wandel

Projekt: Wissenschaftliche Begleitung des Modellvorhabens ‚Sozialpädagog\*innen in der ergänzenden Förderung und Betreuung‘ der tjfbg

Projektverantwortliche	Prof. Dr. Joachim Hage
Projektstruktur	8 Teilprojekte – jeweils SP-Bereiche in Grundschulen Je Teilprojekt anteilige personelle Ressourcen Inhaltliche Autonomie der Teilprojekte bei der Schwerpunktsetzung und Verantwortung und Steuerung der jeweiligen Vorhaben
Laufzeit	März 2018 – Dezember 2021
Gegenstand / Thema	Erprobung und Implementierung von (sozialpädagogischen) Zielen, Inhalten und Arbeitsweisen korrespondierend mit dem Qualifikations- und Aufgabenprofil von akademisch qualifizierten Sozialpädagogen*in-nen an Grundschulen  Vernetzung / Integration der Ziele, Inhalte und Arbeitsweisen von Sozialpädagog*innen in die Struktur der eFöb  Erkennen von zusätzlichen Qualifikationsbedarfen sowie künftiger fachlicher Anleitung und Unterstützung  Herausarbeiten eines „Mehrwerts“ der Tätigkeit von Sozialpädagogen*innen an ausgewählten Aufgaben- und Arbeitsschwerpunkten entsprechend den jeweils konkreten Bedarfen, Ideen und Vorhaben der beteiligten Modellprojekte
Forschungsdesign	Summative Evaluation Konsultative fachliche Beratung (keine Steuerung) Erfahrungsaustausch zum Umsetzungsstand

Budget	Gesamt: 91.825 € 2020: 22.800 €
Verlauf 2020	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Jahresverlauf stand die Umsetzung bzw. Weiterentwicklung der einzelnen Vorhaben in den Teilprojekten im Vordergrund.</li> <li>• Aufgrund der Autonomie der Teilprojekte in der Schwerpunktsetzung sowie der eigenverantwortlichen Projektsteuerung zeigte sich bei den Aktivitäten in einzelnen Entwicklungsfeldern eine Häufigkeit bei Unterstützung bzw. Mitwirkung bei Prozessen der / des</li> <li>• Partizipation von SuS Qualitätsmanagements Sozialen Lernens</li> <li>• Gewalt- und Mobbingprävention Umgang mit Vielfalt und Interkulturalität</li> <li>• Die Qualität und die Wirkungen konnte (noch) nicht belastbar erfasst werden.</li> </ul>
Perspektiven	<p>Anhand der konkreten Inhalte, Arbeitsweisen sowie der Einbindung in vor Ort vorhandene Strukturen sollten bei der weiteren Umsetzung stärker die Ergebnisse (Wirkungen) thematisiert werden.</p> <p>Hierbei kann zugleich ein Blick auf „Schnittmengen“ mit den Zielen, Inhalten und Arbeitsweisen der Erzieher*innen sowie im Kontext mit der Erweiterung der personellen Ausstattung der Grundschulen mit Schulsozialarbeitern*innen erfolgen. Der Fokus sollte auf die „internen“ Strukturen und Formen der Zusammenarbeit und Ergänzung unterschiedlicher Qualifikationsprofile sowie professioneller Arbeit in „multiprofessionellen Teams“ gelegt werden.</p>

Projekt: Betriebliches Gesundheitsmanagement als Aufgabe für Leitung und Träger von Kindertageseinrichtungen – ein Modellprojekt

Projektverantwortliche	Prof. Dr. Joachim Hage Thomas Hänsgen M.A.
Projektstruktur	Feldstudie in ausgewählten Kindertageseinrichtungen in verschiedenen Bundesländern und in unterschiedlicher Trägerschaft
Laufzeit	September 2019 bis Juli 2021
Gegenstand / Thema	Erfassung von Belastungsfaktoren in der Tätigkeit von Erziehern / Erzieherinnen mit dem Fokus auf Kitaleitungen  Ziele, Aufgaben und Umsetzungsformen von Prävention und Reduzierung von Belastungen im Arbeitsalltag
Forschungsdesign	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Literaturanalyse zum Stand der Forschung Anforderungsprofile an Leitungspersonal</li> <li>• Durchführung halbstandardisierter Interviews mit Kita Leitungen Befragung (Fragebogen) von Erziehern / Erzieherinnen in Kitas Entwicklung eines Präventionskonzeptes im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements</li> <li>• Handlungsempfehlungen für Kita-Träger im thematischen Kontext</li> </ul>
Budget	(Aktuell keine Angaben möglich)
Verlauf 2020	<p>Im Ergebnis der 2019 begonnenen konzeptionellen Vorarbeiten sollten 2020 zwischen 40 und 50 Interviews mit Kitaleitungen in fünf Bundesländern geführt werden.</p> <p>Aufgrund der zweimaligen Kontaktbeschränkungen konnte nur die Hälfte der Interviews durchgeführt werden. Der Zeitraum der noch ausstehenden Interviews wird sich somit bis Januar / Februar 2021 erstrecken.</p> <p>Auf der Grundlage einer ersten Auswertung der Interviews sollte</p>

	<p>eine Befragung von Erzieher*innen mittels einer online-Befragung erfolgen. Die Befragung muss nun ebenfalls in das Jahr 2021 verschoben werden.</p> <p>Aus den bisherigen Interviews ist erkennbar, dass im Wesentlichen bisher in der Literatur ausgewiesene Belastungen vorhanden sind, es aber in der Praxis hierzu kaum präventive oder kompensierende Angebote und Maßnahmen gibt.</p> <p>Hier setzt das Forschungsvorhaben an und wird an einem Beispiel trägerbezogen ein Präventionskonzept erarbeiten und – soweit es in der definierten Laufzeit noch möglich ist – erproben.</p> <p>Die Kontaktbeschränkungen in den Einrichtungen (Zutritt fremder Personen über längere Zeiträume) führten und führen derzeit noch zur Verschiebung zeitlicher Abläufe.</p>
<p>Perspektiven</p>	<p>2021 sollen die offenen Interviews abgeschlossen werden.</p> <p>Die online-Befragung von ca. 300 bis 400 Erzieher*innen ist als Folge vorgesehen.</p> <p>Mit ausgewählten Kitaleitungen werden die Ergebnisse der Interviews ausgewertet und erste Überlegungen zu Konzepten und Maßnahmen von Prävention und Intervention zur Reduzierung von Belastungen erarbeitet.</p> <p>Empfehlungen aus den Workshops werden integriert in ein trägerbezogenes Modell des betrieblichen Gesundheitsmanagements in diesem Arbeitsbereich.</p>



Forschungsschwerpunkt 2: Kompetenzentwicklung bei Kindern und Jugendlichen und ihre Förderung durch (sozial)pädagogische Angebote

Forschungsprojekt: Pädagogische Beziehungen in digital unterstützten Bildungsprozessen

Projektverantwortliche	Prof. Dr. Christin Tellisch
Projektstruktur	Forschungsprojekt im Rahmen der Ausschreibung „Digitalisierung II“ vom Dezember 2018 seitens des Bundesministeriums für Bildung und Forschung
Laufzeit	01.12.2020 – 30.11.2023
Gegenstand / Thema	Gegenstand der Forschung ist die Gestaltung von digitalen Lernprozessen für eine gute Kompetenzentwicklung der Kinder; im Fokus steht die Gestaltung der pädagogischen Beziehung für ein gelingendes Lernen der Kinder
Forschungsdesign	MSMM-Studie Beobachtungsstudie oder Dokumentenanalysen
Budget	Gesamt: ca. 600.000€, HSAP: ca. 250.000€
Verlauf 2020	<p>Die Projektmitarbeiter*innen (1 WiMi mit Promotionsanteil und 1 student. Hilfskraft) konnten via Bewerbungsverfahren gefunden und eingestellt werden.</p> <p>Erste Projektanschaffungen (Software, Literatur) konnten getätigt werden.</p> <p>Zwei Projekttreffen am 02.12.2020/15.12.2020 mit der Filmuniversität Babelsberg ermöglichte ein erstes Kennenlernen des Projektteams (insgesamt 7 Mitglieder, darunter 1 Post-Doc, 2 Doktoranden, 2 student. Hilfskräfte, 2 Profs).</p> <p>Neuplanungen wurden fokussiert, da das Forschungsdesign im Jahr 2018 ohne Kenntnis von Corona entwickelt wurde und nun modifiziert werden muss.</p> <p>Erste Meilensteine wurden besprochen und Arbeitspakete geschürt. Mit den Schulen wurde Kontakt aufgenommen und die Landesbehörden bezüglich der Forschung kontaktiert. Hier zeigen sich Corona-bedingt Herausforderungen</p> <p>Eine Kooperationsvereinbarung beider Hochschulen wurde geschlossen.</p>
Perspektiven 2021	Im kommenden Jahr soll eine theoretische Fundierung des Projektes stattfinden. Zudem sind erste Erhebungen in den Schulen geplant. Die Dissertationsprojekte sollen fundiert und sinnvoll in das Projekt integriert werden.

Forschungsschwerpunkt 3: Kooperationsbeziehungen in (sozial)pädagogischen Handlungsfeldern

Auftrag: Sichtung und Auswahl von Bewerbern beim Deutschen Kita-Preis in der Kategorie „Lokales Bündnis für frühe Bildung 2020 und 2021“ (fachliche Begutachtung)

Projektverantwortliche	Peter Bleckmann, Prof. Dr. Christin Tellisch, Christin Sauerstein (tjfbg/K'Browser), Simone Wahl (freiberuflich)
Projektstruktur	Auftrag der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung aufgrund einer öffentlichen Ausschreibung; Förderer des Dt. Kita-Preises sind BMFSFJ, Heinz- und Heide-Dürr-Stiftung, Karg-Stiftung, Didacta-Verband
Laufzeit	Kita-Preis 2020 (nur Auftragsinhalte mit HSAP-Beteiligung): Los 1 (für 2021): Juli 2020-Oktober 2020 Los 3 (für 2020): Mitte Januar bis Mitte März 2020
Gegenstand / Thema	Sichtung der Bewerbungen und Beratung des BMFSFJ und der DKJS bei der Auswahl der 15 Nominierten und 10 Finalisten entlang der Qualitätsdimensionen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kindorientierung</li> <li>• Sozialraumbezug</li> <li>• Partizipation</li> <li>• Lernen im Prozess</li> </ul>

Herangehensweise	<p>Los 1: Analyse der eingegangenen Bewerbungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Desktop-Analyse im 4-Augen-Prinzip; bei Meinungsverschiedenheiten Diskussion im Expert*innenteam</li> <li>• Vorauswahl der Nominierten</li> <li>• Vorstellung der Vorauswahl in Gesprächen mit BMFSFJ und DKJS</li> </ul> <p>Los 3: Vor-Ort-Besuche und Jury-Berichte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jeweils eintägige Vor-Ort-Besuche mit Gruppeninterviews und einer längeren Workshopphase mit 15-20 Beteiligten der lokalen Bündnisse</li> <li>• Zusammenfassung der Ergebnisse in 15-20seitigen Berichten für die 16köpfige Jury</li> </ul>
Budget	21384 €
Verlauf 2019	<p>Nach den Vor-Ort-Besuchen 2020 wurden die Jury-Berichte erstellt. Auf dieser Basis hat die Jury die Auswahl der Bündnisse vorgenommen, die ausgezeichnet wurden.</p> <p>Im August und September 2020 erfolgte die Vorauswahl der Bewerbungen. An der Auswahl der 15 Nominierten und der 10 Finalisten war das Expertenteam der HSAP beteiligt.</p>
Perspektiven 2020	<p>Der bestehende Auftrag umfasst die Begutachtung für den Kita-Preis 2021 (Los 3).</p> <p>Von Januar bis März 2020 finden die Vor-Ort-Besuche bei den Finalisten für den Kita-Preis 2020 statt. (voraussichtlich via Zoom-Meetings)</p> <p>Eine erneute Beteiligung der HSAP bei Wiederausschreibung des Preises wird angestrebt.</p>

Forschungsschwerpunkte 4: Innovative Ansätze einer partizipativen Gemeinwesenarbeit  
Projekt: Potenziale der Gemeinwesenarbeit für lokale Demokratie

Projektverantwortliche	Prof. Dr. Milena Riede
Projektstruktur	Auftrag des vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. – an eine Bietergemeinschaft aus HSAP und DESI = Institut für Demokratische Entwicklung und Soziale Integration (Frank Gesemann) sowie Prof. Dr. Günter Rausch (Freiburg)
Laufzeit	01.09.2018 – 01.05.2020
Fragestellung	Inwieweit kann der bestehende Anspruch von Gemeinwesenarbeit an Demokratieförderung unter den aktuellen Rahmenbedingungen und innerhalb der bestehenden Akteurskonstellationen auf sozial-räumlicher Ebene umgesetzt werden? Welche darüberhinausgehenden Potenziale für die lokale Demokratie durch die Gemeinwesenarbeit bestehen und können genutzt werden?
Forschungsdesign	<p><b>Modul 1:</b> Desktop-Analyse - Wirkmodell erstellen</p> <p><b>Modul 2:</b> Empirie vor Ort - Bestandsaufnahme und Expertengespräche in ausgewählten Gebieten</p> <p><b>Modul 3:</b> Zwischenbericht, externer Experten-Workshop</p> <p><b>Modul 4:</b> Endbericht</p> <p><b>Modul 5:</b> Publikationen und Transfer</p> <p><b>Modul 6:</b> Optional: Konferenz und Sammelband</p>
Budget	40.000 € (HSAP-Anteil)
Perspektiven 2021	Das Forschungsprojekt wurde abgeschlossen

Forschungsschwerpunkt 5: Abbau sozialer Ungleichheit und Ermöglichung von Partizipation

2020 wurden keine Projekte zu diesem Schwerpunkt durchgeführt, jedoch wurde ein Projektantrag gestellt (s.u.).

#### Entwicklungsvorhaben und Projektanträge 2020

Forschungsschwerpunkt 1 (Sozialpädagogische Berufsbilder)

- Angestrebt wird folgendes Projekt von Prof. Dr. Dieter Lazik im Zeitraum von April 2020 bis Mai 2021: Stressreduktion und Förderung des Gesundheitszustandes bei Personen im schulischen und erzieherischen Bereich durch miniaturisierte polwechselnde Magnetfeldgeräte.

Forschungsschwerpunkt 5: Abbau sozialer Ungleichheit und Ermöglichung von Partizipation

- Ausgehend von der BMBF-Förderrichtlinie zum ‚Abbau von Bildungsbarrieren‘ vom 21.06.2019 entstand unter Federführung von Prof. Dr. Erika Alleweldt die Skizze eines Forschungsvorhabens mit dem Titel ‚Abbau von Bildungsbarrieren durch Initiierung von Lernbiografien in der offenen Kinder- und Jugendarbeit‘. Diese Skizze wurde am 30.09.2019 eingereicht. Das darin skizzierte Forschungsprojekt soll die Wechselbeziehung von offener Kinder- und Jugendarbeit als außerschulischer Lernwelt, einem sozialstrukturell benachteiligten Sozialraum (Nord-Neukölln, Berlin) sowie einer integrativen Bildungslandschaft (Modellschule Campus Rütli CR2) in den Blick nehmen.

Aufgezeigt werden soll, wie sozialstrukturell bedingte Bildungsbenachteiligungen in Form sozialer Herkunft und Migrationshintergrund durch formale, non-formale und informelle Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit in der Jugendfreizeiteinrichtung „Manege“ kompensiert werden können. Ein Zuschlag wurde nicht erteilt.

- Ausgehend von der BMBF-Förderrichtlinie zur „Förderbezogenen Diagnostik in der inklusiven Bildung“ vom 05.12.2019 erarbeiteten Prof. Dr. Erika Alleweldt und Prof. Dr. Christin Tellisch eine Skizze eines Forschungsvorhabens mit dem Titel „Inklusive Diagnostik im Ganztage an der Schnittstelle von Jugendhilfe und Schule“. Im Forschungsprojekt stehen Diagnosepraktiken im Fokus, die den Traditionen der Schulpädagogik und der Sozialen Arbeit zuzuordnen sind und im Kontext der Ganztageesschule zum Einsatz kommen. Voraussetzung einer verbesserten individuellen Förderung – so eine Ausgangshypothese – ist eine inklusive Diagnostik, die die Teilhabe der Kinder und Jugendlichen, persönliche und le-

bensweltliche Dimensionen ihrer Lernausgangslagen und Lernverläufe berücksichtigt. Ein Zuschlag wurde nicht erteilt.

Der Antrag wurde im November 2020 erneut von den beiden Professorinnen überarbeitet und bei der Max-Traeger-Stiftung eingereicht.

- Ausgehend von der Ausschreibung des Deutschen Kinderhilfswerks zur „Durchführung der Evaluation ‚Gelingensbedingungen einer nachhaltigen Verankerung von Kinderrechten in der Grundschule‘“ vom 27.08.2020 erarbeitete Prof. Dr. Christin Tellisch eine Skizze eines Evaluationsvorhabens. Ein Zuschlag wurde nicht erteilt.
- Ausgehend von der Ausschreibung des Deutschen Kinderhilfswerks zum „Forschungsprojekt zu Demokratiebildungsprozessen bei Kindern im Übergang von der Kita in die Grundschule“ vom 10.09.2020 erarbeiteten Prof. Dr. Anne Piezunka und Prof. Dr. Christin Tellisch eine Skizze eines Forschungsvorhabens. Ein Zuschlag wurde nicht erteilt. Dennoch signalisierte das Deutsche Kinderhilfswerk ein Interesse an der Zusammenarbeit im Bereich der Pädagog\*innenweiterbildung. Im Jahr 2021 soll dieses Interesse aufgegriffen und Möglichkeiten diskutiert werden.

#### 4.3 Resümee 2020 und Ausblick 2021 für Forschung

Im Jahr 2020 hat die Hochschule für angewandte Pädagogik ein Forschungsprojekt unter Federführung von Prof. Dr. Milena Riede abgeschlossen. Zudem konnte ein erstes großes Forschungsprojekt gemeinsam mit der Filmuniversität Babelsberg in der Hand von Prof. Dr. Christin Tellisch beim Bundesministerium bis zur Zuschlagsbewilligung vorangetrieben werden. Darüber hinaus liefen nach wie vor Forschungsvorhaben, die vom Träger der Hochschule initiiert und unterstützt werden. Diese Projekte befinden sich auf einem guten Weg und lassen interessante Ergebnisse vermuten.

Der Forschungsnewsletter als Instrument, das gesamte Hochschulteam und auch Studierende über Aktuelles in der Forschung zu informieren, hat sich etabliert. Dieses Format soll auch im Jahr 2021 weitergeführt werden.

Der Lehr-Forschungs-Tag konnte erstmals durchgeführt werden und soll weitere Auflagen im Jahr 2021 erhalten.

So lässt sich resümieren, dass die Hochschule trotz der Bedingungen der Corona-Pandemie beträchtliche Fortschritte im Bereich der Forschung erzielen konnte.

Für das Kalenderjahr 2021 gilt es, weitere Ausschreibungen für große Forschungsvorhaben zu bedienen, Netzwerke für die Forschung zu erweitern und die trägergestützten Projekte weiter voranzubringen.